

d. J. angelegt, der Saubing wolle sich damit einverstanden erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Vorgabe des Regentensgesetzes von 1879 in die Wege geleitet werde.

Der Tod des italienischen Justizministers und die Erkrankung des Finanzministers legen die Möglichkeit einer Kabinettumwälzung nahe. In Rom fand ein Ministerrat statt, dessen Beschlüsse zwar nicht veröffentlicht wurden, man nimmt aber an, daß die Ministerpräsidenten Wollett ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt haben, um diesem angestrichelten gegenwärtigen Verhältnis im Kabinett die Aktionsfreiheit zu geben. Andererseits hat man Grund zu glauben, daß Wollett das Anerkennen seiner Rollen rumbweg abgelehnt hat.

Die Auswanderung in Spanien nimmt seit einiger Zeit einen Umfang an, wie er bisher niemals wahrgenommen worden ist. Es handelt sich dabei nicht um eine gewöhnliche Bevölkerungsbewegung, wie sie in anderen Ländern beobachtet wird, wo der Auswanderung der Bevölkerung ein fast gleichwertiger Rückfluß gegenübersteht, sondern es handelt sich um einen endgültigen Bevölkerungsverlust für das Heimatland. Erst jüngst haben sich in Malaga etwa 700 Familien aus Andalusien nach den Hawaii-Inseln eingeschifft, wo von Seiten der Regierung vorzuziehende Anwerbungen gemacht werden. — Die republikanische Regierung der Stadtverordneten in Valencia, die kürzlich in einer katalanischen Sitzung heftig gegen die Rückkehr des politisch verdächtigten Grafen von Salsola protestierte, wurde wegen Beleidigung des Grafen in Katalanien verurteilt.

Nach Meldungen aus Marokko hat der Kriegsminister Schöner den Reichstag über die Bemühungen, die zu dem Stamm der Beni-Kros gehören, auf ihr Unterwerfung anerbieten zu lassen, berichtet. Er hat die Unterwerfung des Stammes annehmen lassen und die Auslieferung Raisuls, lebendig oder tot, Bedingung sei. Falls die in dieser Richtung zu Oben-Recht gestrichelt. Die Majalla hat die Forderungen gegen die Beni-Kros erfüllt.

Parlamentarische Nachrichten.
Deutscher Reichstag

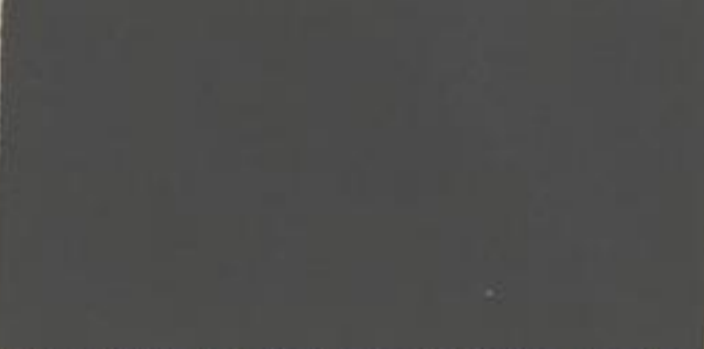
Berlin, 9. März.

Interpellation Teimbors und Gewissen, ob noch im Hause dieser Session Vorlagen zu erwarten sind, 1) betr. Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, 2) betr. Einführung des sogenannten Befähigungs-Nachweises, 3) Berücksichtigung des Gesetzes über den unantastbaren Wettbewerb auf dem Gebiet des Ausverkaufswesens, 4) betr. 10stündige Normalarbeitszeit für Fabrikarbeiterinnen, 5) verlagern die Interpellanten nähere Mitteilungen über Umfang, Organisation und Aufgaben der vom Staatssekretär in Anstalt gestellten Arbeitskammern, bezw. über den Zeitpunkt, wann eine diesbezügliche Vorlage zu erwarten sei.

Teimbors (Ztr.) Der Reichskanzler scheint eine Abgabe an das Zentrum auch in Bezug auf die Sozialpolitik gerichtet zu haben, denn als er davon sprach, wandte er sich an die neue Mehrheit, während doch das Zentrum bisher Träger der Sozialpolitik gewesen war. Es müßte endlich vorgegangen werden, so vor allem in der Frage der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Die dem vorigen Reichstage vorgelegt gewesene Abgabe dieser Frage war unzulänglich. Weiter verbreitet sich Redner über die Forderung des sogenannten Befähigungsnachweises. Auch auf die anderen in seiner Interpellation erwähnten Forderungen bezw. Fragen geht der Redner näher ein, um zu betonen: das Zentrum werde an der Sozialpolitik namentlich festhalten.

Staatssekretär Bosadowsky: Der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen seien jetzt entschlossen, die Sozialpolitik fortzusetzen. Es gebe freilich einen Stand, der in der Sozialpolitik ein Ungleich sei und bekämpfe jeden

Schritt auf diesem Gebiete. Auf diesem Standpunkt stände aber weder der Reichskanzler noch die verbündeten Regierungen. Der Reichskanzler hat während des Wahlkampfes und auch hier im Hause seinen Standpunkt entwickelt, aber das Haus könne nicht erwarten, daß der Reichskanzler sich, wie der Redner verlangt habe, auf Einzelheiten einlasse, zumal über Einwände, die sich noch im Bundesrat befinden. Der vorige Entwurf habe nichts anderes gewollt, als die rechtlichen Voraussetzungen für die Eintragung der Berufsvereine schaffen. Das Ministerium sei daher gekommen, daß man angenommen habe, das projektierte Gesetz über die Arbeitskammern sollte sich auf das Berufsvereingesez anbauen. Davon sei aber keine Rede. Beide hätten mit einander nichts zu schaffen und daher werde jetzt die Vorlage wegen der Arbeitskammern zurückgelegt werden, wahrscheinlich in der kommenden Session. Ob und in welcher Form dann der Entwurf über die Berufsvereine folgen solle, darüber werde sich der Bundesrat noch schlüssig machen.



Rückhalt geben, die er dem Bundesrat schuldig sei. Aber wenn er sage, er denke daran, so sei das kein leeres Versprechen, sondern sei selbstverständlich darüber in erste Erwägungen eingetreten und die Regierung werde jedenfalls das ihrige tun. Er bitte dann aber auch, die betreffenden Gesetze mit Wohlwollen zu behandeln.

Hieder (natl.) Der lebhafteste Beifall, den der Herr Staatssekretär gefunden, beweist, daß auch in diesem Reichstage sich eine Mehrheit für eine gesunde Sozialpolitik finden werde. Das wird Herrn Teimbors beruhigen, der so tat, als sei die Sozialpolitik allein das Werk des Zentrums. Wir verlangen Ausbau und Erweiterung des Koalitionsrechtes der Arbeiter, ein freies Vereins- und Versammlungsrecht, Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Ausbau der Tarifverträge, Arbeiter-Kammern. Redner verbreitet sich sodann über alle diese Forderungen.

Heuning (konf.) Seine Freunde seien gewillt, an einer besonnenen Sozialpolitik mitzuarbeiten. An dem Entwurf wegen der Berufsvereine, wie er früher eingebracht war, sollte man nicht viel ändern. Das Koalitionsrecht sei eine schwierige Frage, zumal hinsichtlich der Rinderjährlinge. Jedenfalls wollten aber seine Freunde mitarbeiten. Weiter verbreitet sich Redner auch über die Frage des unantastbaren Wettbewerbs und des kleinen Befähigungsnachweises. Mit dem 10-Stundentag für Fabrikarbeiterinnen sei er einverstanden. Im allgemeinen solle nur etappenweise Sozialpolitik betrieben werden. Arbeitskammern wünsche auch er, aber keine Arbeiterkammern.

Dre (S.) richtet an den Vorredner die Aufforderung, das zu sagen, daß in dem Saubing'schen Braunkohlengebiet wenigstens die ständlichsten Mißstände abgestellt werden. Wenn die Herren, die jetzt gegen den Minister, der noch das meiste Interesse für Sozialpolitik habe, nur geschäftige, niederträchtige, verleumdende Angriffe richten, damit Erfolg haben sollten, so solle das nur beweisen, wie ungünstige Sozialpolitik betrieben würde. Ob Arbeitskammern oder Arbeiterkammern, das sei eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Die Sozialdemokratie sei bereit, an der Sozialpolitik mitzuarbeiten, man möge nur gute Vorlagen bringen. Nur wenn die Arbeiterschaft sich auf die Hinterbeine setze

und zwar in voller Einigkeit, werde es möglich sein, ein schnelleres Tempo in die Sozialreform zu bringen.
Braun (d. Rsp.) tritt für die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises ein, welcher allein dem Handwerk nützen könne.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. März. Finanzkommission der Zweiten Kammer. Beim Kapitel über die Förderung der Jagdvermehrung wurde die Mitteilung gemacht, daß infolge der vielen Jagdschäden im vergangenen Jahr der Jagdvermehrungsfonds auf 2000000 M zurückgegangen ist. Man sei, wie Minister v. Bischoff ausführte, vor die Frage gestellt, ob nicht im Interesse der Erhaltung und Stärkung des Fonds der von den Versicherten zu zahlende Zuschlag zur Rettoprämie von 30 auf 40 Proz. erhöht werden muß. Beim Etat des Straßenbaus sprach Dr. Lindemann und äußerte den Wunsch, daß im nächsten Etat ein Posten eingestellt werde zur Bewährung von Beiträgen an solche Gemeinden, welche Renovationen durchzuführen; Minister v. Bischoff gab eine entgegenkommende Antwort. Röh regte an, in der Nähe von Eisenbahnen Riesgruben anzulegen und in staatlicher Regie zu betreiben, sowie von Steinbrechmaschinen in größerem Umfange Gebrauch zu machen. Demgegenüber bemerkte Minister v. Bischoff, daß auch das Betreiben der Verwaltung dahin gehe, die Straßendrücker möglichst vom Strichlagen zu befreien. Eine Eingabe von Balingen a. S. um Erhaltung der Staatsstraße von Stuttgart bis Kallental wurde der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Eine Anfrage des Abg. Lindemann, ob die Straßendauerverwaltung schon Versuche mit der Einlegung von Fußwerksteinen auf stark befahrenen Straßen gemacht habe, wurde vom Minister v. Bischoff verneint.

r. Der Entwurf einer Bauordnung

ist nun im Druck erschienen; er enthält 87 Artikel und umfaßt nicht Begründung insgesamt mehr als 150 Seiten. Was seinen Inhalt betrifft, so will er das gesamte Gebiet der Baupolitik in so weitestgehender Weise regeln, als die Rücksichten des öffentlichen Wohles dieses erfordern. Mit Rücksicht darauf, daß die Industrie sich überall angehebelt hat, wurde ein allgemeines für Stadt- und Landbauten einheitliches und gleichmäßig geltendes Gesetz aufgestellt, das aber in den einzelnen Bestimmungen versucht, die verhältnismäßig gelagerten Bedürfnisse des Wohnungsbauwesens der Bauwirtschaft und des Gewerbes in mehr individuellerenweise als bisher Berücksichtigung finden zu lassen. Es fand im Gesetz jedoch nur die Grundzüge aufgestellt; freier landespolitischer Ausschüssen zu erteilen wird, wie höher der Verordnung überlassen. Die Genehmigung der Ortsbaukommissionen bleibt der Regierung vorbehalten. Um

2. Denn, Bieder, denk und sage mir:
Was für ein Stand ist wohl allhier,
Dem nicht kein' Angst, kein' Schmerz und Weh
Alltäglich überm Haupte sich?
Ist auch ein Ort, der Trummer frei
Und ohne Klag und Sorgen ist?

3. Sieh unser ganzes Leben Lauf!
Ist auch ein Tag von Jugend auf,
Der nicht sein' eigene Qual und Biag
Auf seinem Rücken mit sich tragt?
Ist nicht die Freude, die uns füllt,
Auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit,
Hilf Gott, wie tobt und jährt der Reid!
Hat einer Ehr und große Würd,
Ach! mit was großer Last und Bürd
Ist, der von andern ist geehrt,
Vor andern auch dabel beschwert.

5. Ist einer heute gutes Mut,
Geghrt und freut sich seines Guts,
Ob' er's vermeint, fährt sein Gewin
Zusammet dem guten Mut hin.
Wie plötzlich kommt ein Urgericht
Und wleßt die großen Güter ab.

6. Bist du denn fromm und fleuch die Welt
Und läßt Gott mehr als Gold und Geld,
So wird dein Ruhm, dein Schwand und Kron
In aller Welt zu Spott und Holn.
Denn wer der Welt nicht hendein kann,
Den sieht die Welt für albern an.

7. Nun es ist wahr, es sieht uns hier
Die Trübsal täglich vor der Thür,
Und stößt ein jeder überall
Des Kreuzes Rot und bitter Gall:
Sollt aber drum der Christen Licht
Ganz nicht mehr sein? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christ, der an Christo lebt
Und leib im Geist und Glauben lebt,
Dem kann kein Unglück, keine Pein
Im ganzen Leben schädlich sein.
Geht's ihm nicht allzeit, wie es soll
So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er Gott,
Fragt nicht nach böser Brute Spott,
Verwirft mit Freuden und verlacht
Der Welt verkehrten Stolz und Pracht.
Sein' Ehr ist Hoffnung und Geduld,
Seln' Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabel,
Daß Gott sein Freund und Vater sei;
Er han, er breun, er fleh, er schneid,
Hier ist nichts, das uns von ihm schneid,
Je mehr er schädigt, je mehr er liebt,
Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Daß alles fallen, wie es fällt,
Der Christ sich bei Herzen hält,
Der ist ein Held und bleibt bestehn,
Denn Erd und Himmel untergeh,
Und wenn ihn alle Welt verächt,
Hält Gottes Wort ihn fest und fest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid
Und kehrt's in lauter Lust und Freud,
Es nimmt dem Krieger alles Gift,
Daß, ob's uns gleich verfolgt und trifft,
Es dennoch unser Herze nie
In allzu großes Trauern zieh.

13. Et nun! so möge deine Klag!
Ist dieses Leben voller Biag,
Ist's dennoch an der Christen Teil
Auch voller Gottes Segn und Heil.
Wer Gott verkennt und Christum ehrt,
Der bleibt im Kreuz auch unversehrt.

14. Gleich wie das Gold durchs Feuer geht,
Und in dem Ofen wohl besteht,
So bleibt ein Christ durch Gottes Gnad
Im Glaubhofen ohne Schad.
Ein Kind bleibt seines Vaters Kind,
Ob's gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, Hebes Herz sei ohne Schen,
Und fleh auf deines Vaters Kreuz.
Empfah' du auch hier seine Rut,
Er meint's nicht böß: es ist dir gut;
Sib dich getross in seine Hand,
Es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Des immerhin, so lang er will!
Ist's Leben schwer, so sei du still,
Es geht zulezt in Freuden auf:
Im Himmel ist ein süßes Haus,
Da, wer nach Christo hier gestrebt,
Mit Christ' Engeln ewig lebt.

Wanken de
Die Kontro
werden. G
eintreten.
der Entwur
liger Gele
Kugleich
dieser Besl
Ein d
föthigen,
schlicht
Strafverric
Bedürfnis
Ortsbau
Planieren
Verstellung
grenzenbe
denselben
Ein
war, daß
gegenwärtig
forderungen
blieben für
der Wohn
für die Ge
soll. Jede
Gleichstern
ging, daß
gabung d
aber unabr
eine gewi
wenn ein
daß ein an
annimmt.
die gefäll
Blagen aus
der Banko
nicht verbe
daß ganze
Beratung
saher Rän

Hoffe Frä
nicht einget
sankter
Stummel
besonders
Gestank
wieder an
einige Bod
schlingung
Willkommen

Turn
borangege
in Herz
Krone", wo
eine Katt
Hord anwe
des Gane
Bereine, wa
gegen haben
Baubereine
(14 aktive,
hengheit,
Gesamtmit
890 (worn
Galt). D
Oberamt
auch mehr
den verschie
teilung un
Maßnahm
bringen. —
kommenden
platz wurde

r. St
Rarten für
rege, es
sich mit ein
(15., 18.,
Fr. Stahl
9. A bis
r. St
frü entg
nach Sch
Heberpalm
verlegt.
erhalten.
Stutt
und Schilf
Raurant zu
Der Vorsig
warmer
fräden
dessen Gar
Christliche
lange berm
nahmen



glich sein, ein
bringen.
hebung des all-
er allein dem
tag.
u der Zweiten
Dagelversicherung
der vielen Dagel-
erungsfonds auf
nister v. Bischof
erisse der Erhalt-
erten zu zahlende
ht werden muß.
denmann und
Hohen eingekleidet
emeinden, welche
ab eine entgegen-
von Eisenbahnen
betreiben, sowie
trauch zu machen.
uch das Bestreben
schuß vom Stein-
a. F. um Phos-
ential wurde der
Anfrage des Abg.
on Versuche mit
ahrenen Straßen
rneint.

bnung
7 Artikel und
is 150 Seiten.
gesamte Gebiet
gelv, als die
fordern. Mit
all angehebt
b Landbonten
ch aufgestellt,
ndst, die ver-
gbedürfnisses
or hildbaltun-
ben zu lassen.
e aufgestellt;
ten wird, wie
schonigung der
dehalten. Um

Waffen der Bauenden vereinfacht und erleichtert worden.
Die Kontrolle soll ev. durch staatliche Techniker angeführt werden.
Eine Ermäßigung der Erziehungskosten wird eintreten.
Auch bezüglich einiger Bauvorschriften dringt der Entwurf des Bauenden gegen bisher eine Reihe wesentlicher Erleichterungen.
Der Entwurf will einen gerechten Ausgleich zwischen öffentlichen und privaten Interessen in dieser Beziehung herbeiführen.

Ein ähnliches Bedürfnis wird durch Milderung des sehr hohen, vielfach aber auch mißverstandenen Straßensatzes, namentlich gradliniger Leitung der Bauwerke bezw. der Straßeneinrichtung befriedigt.
In Gemeinden soll, sofern ein Bedürfnis besteht, das Recht erteilt werden, im Wege des Ortsbauamts sowohl die Kosten der Straßenerweiterung und Planierung für neue Ortsstraßen, als auch die Kosten ihrer Herstellung ganz oder teilweise von den Besitzern der angrenzenden Grundstücke unter Umständen schon bevor sie auf demselben Grundstücke errichtet, sich erheben zu lassen.

Eines der leitenden Gesichtspunkte für den Entwurf war, daß einerseits die neuen Vorschriften nicht hinter den gegenwärtig anerkannten gesunden und sozialen Anforderungen an die Beschaffenheit der Wohnungen zurückbleiben dürfen, daß aber andererseits die Herstellung gesunder Wohnungen nicht mit zu hohen wirtschaftlichen Opfern für die Gemeinden und für die Bauenden verknüpft sein soll.
Folgendes auf die Feuerpolizeivorschriften sind mehrere Erleichterungen eingetreten, wobei der Entwurf davon ausgeht, daß bei Bauten zwar gegen die Gefahr einer Entzündung bauliche Vorkehrungen zu treffen sind, daß es aber im übrigen genügt, wenn im Brandfälle den Bewohnern eine gewisse Garantie für ihre Rettung gegeben ist und wenn ein hinreichendes Maß von Sicherheit dafür besteht, daß ein ausbrechender Brand keine zu große Ausdehnung annimmt.
Den Hauptpolizeibehörden wird ein Einfluß auf die gefällige Gestaltung der von öffentlichen Wegen und Plätzen aus sichtbaren Bauten eingeräumt, da eine Erhöhung der Baukosten mit der öffentlichen Forderung in der Regel nicht verbunden sein wird.
Bauentwürfen sollen für das ganze Land aufgestellt werden.
Außerdem soll zur Beratung der Gemeinden ein künstlerisch gebildeter Bauamtspräsident aufgestellt werden.

Landwirtschaft

Hafte Frühlingsweiser mit obligtem Straßensatz ist noch nicht eingetroffen.
Statt dessen schnell es wieder bei gemäßigter Temperatur.
Solange wir dabei klaren Himmel und reine Luft behalten ist dies Wetter recht günstig besonders auch für die Wiedergewinnung der an Insekten Erkrankten.
Man sagt, wie der März anfängt, so hört er wieder auf.
Demnach würde das winterliche Wetter noch einige Wochen anhalten.
Dann aber möge statt des Vorkühlungs der Frühlings selbst einziehen — am freundlichen Willkommen soll es nicht fehlen.

Turnfeste. (Mitgeteilt.) Am Sonntag fand nach vorangegangener Turnwarterversammlung der jährl. Sonntag in Hord statt.
In dem geräumigen Saal des „Hotel Krone“, war neben den Vertretern der verschiedenen Vereine eine stattliche Zahl Turner und Interessenten der Stadt Hord anwesend.
Die Statistik ergab leider keine Zunahme des Gaus im letzten Jahre infolge Rückgangs einiger Vereine, worunter leider der Turnverein Nagold ist.
Dagegen haben sich zur Aufnahme in unseren Gau fünf weitere Bauvereine angemeldet, mit zusammen 165 Mitgliedern, (14 aktive, 22 passive und 29 Jüglinge): Gmüdingen, Neuhengstett, Müllingen, Ottenbroun und Stimmoyden.
Die Gesamtmitgliedszahl des Gaus war am 1. Januar 1907 880 (worum 24 Damen der Damenliga des Turnvereins Gmüdingen).
Daß die jüngeren Leute im Calwer und Nagolder Oberamtsbezirk den Wert des Turnens seit einigen Jahren auch mehr zu schätzen lernen, zeigt die rege Beteiligung in den verschiedenen kleineren Gemeinden.
Möge diese Mitwirkung unserer Nagolder Einwohnerchaft ein wiederholter Mahnung sein, der Turnfeste mehr Sympathie entgegenzubringen.
— Eine Turnfahrt mit Breitkurven wird im kommenden Monat August angefahrt; als Ziel und Kampfpfad wurde Hutterbach bestimmt.

r. Stuttgart, 9. März. (Passionsfestspiel.) Nach Karten für Rathhaus und Platz ist die Nachfrage sehr rege, es empfiehlt sich besonders für auswärtige Besucher, sich mit einer Vorausbestellung für einen der Spielabende (15., 18., 20., 22., 24. März) an die Hofbuchhandlung Fr. Stahl zu wenden.
Die Preise der Plätze gehen von 3 A bis zu 50 S.

r. Stuttgart, 11. März. (Königliche Reibung.) Heute früh entlegte auf der Fahrt von Schwabmühl nach Schiltach der Personenzug 237 infolge Ueberfüllung der Bahn.
Der Lokomotivführer ist leicht verletzt.
Der Verletzte wird durch Krankwagen aufrecht erhalten.

Stuttgart, 10. März. Der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein hielt am Samstagabend im Restaurant zum „Bildernen Hecht“ eine Mitgliederversammlung.
Der Vorsitzende, Redakteur K. Keller, gedachte zunächst in warmen Worten des Verfalls, den der Verein durch den frühen Hinschied des Redakteurs Freidörfer erlitten hat, dessen charaktervolle Persönlichkeit man vor allem im schriftstellerischen und künstlerischen Leben Stuttgarts noch lange vermissen wird.
Dann wurden mehrere neue Anträge beschlossen.
Der Verein zählt nunmehr 112 Mit-

glieder.
Im Mittelpunkt des Abends stand ein eingehendes Referat von Redakteur Kemper über die Gerichts-Verichterstattung.
Die Besprechung beschloß nach lebhafter Erörterung, dieses Thema auf die Tagesordnung der im Juni in Badwigsburg stattfindenden Landesversammlung zu setzen.

r. Stuttgart, 11. März. Generaloberst v. Lindenknecht, der Generalinspektor der 8. Armeeinspektion in Hannover, welcher von 1895—1899 das württembergische Armeekorps kommandierte, soll in den Ruhestand treten.
Dies soll anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläum geschehen, welches er demnächst begehen wird.
Sein Nachfolger in der Armeeeinspektion soll der kommandierende General des 14. Armeekorps, von Bod und Bolach werden.

Pföningen, 11. März. Vergangene Nacht hat sich der Elektrotechniker G. vor dem Fenster seiner Geliebten erschossen.
Motive: unglückliche Liebe.

r. Schwabmühl, 11. März. In der hiesigen katholischen Stadtpfarrgemeinde erscheint mit dem kommenden April ein „Hörner-Anzeiger“.
Die Abonnementsgebühren sollen dem Fond für den Aufbau einer katholischen Kirche aufleben, der hier angestrebt wird.

Gerihtsfall.

r. Stuttgart, 10. März. (Schwurgericht.) In Rellingen O.A. Brunnberg kamen in den letzten Jahren mehrere Brandfälle vor, die auf Brandstiftung zurückzuführen waren.
Das Vergehen gegen die wirtw.lichen Täter wurde aber jedesmal mangelnden Beweises halber eingestellt.
In der Nacht zum 4. Februar brach wieder ein Brand aus, durch den fünf mit Getreide- und Futtervorräten gefüllte Scheuern zerstört wurden.
Das Feuer war in der Scheuer des Bauern Pfäffle entstanden und verbreitete sich mit Schnelligkeit auf die angrenzenden Scheuern.
Der Brandschaden belief sich auf 17 000 A.
Der ledige 25 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schwaner, der sich in der Brandnacht in verächtlicher Weise im Ort umhergetrieben hatte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.
Nach anfänglichem Bestreiten gab er zu, daß er den Brand durch Einwürfen von Hen verurteilt habe, weil ihn der Sohn des Pfäffle kurze Zeit vorher zurecht gewiesen habe.
Der Angeklagte gestand in der Voruntersuchung eine weitere Brandstiftung, die er in der Nacht zum 5. November 1906 in der Scheuer des Bauern Ludwig Wolf verübt hatte.
Durch das sich mit Schnelligkeit ausbreitende Feuer wurden 3 Scheuern und 2 Scheuern in Asche gelegt.
Der Brandschaden beträgt 25 000 A.
Auch in diesem Falle war nachsucht des Motivs der Tat.
Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, wobei das Gericht das getriebene Verbrechen des Angeklagten sowie das gemeine Motiv strafschärfend in Betracht zog.

Deutsches Reich.

r. Von der bayerischen Grenze, 11. März. Der am 1. März 1889 geborene schwerhörige Bauernsohn Georg Döbel von Remmigen hat am 17. Februar sein väterliches Haus verlassen und wird selbsten vermisst.
Er ist Schreiner und fährt wahrscheinlich eine Dattlungskarte bei sich, mittels welcher er identifiziert werden kann.

r. Von der bayerischen Grenze, 11. März. Die 21 Jahre alte landwirtsch. Stickerin Stegwaller von Müllingen bei Müllingen hat sich in der Donau ertränkt.
Seit einiger Zeit waren an ihr Spuren geistiger Erregung wahrnehmbar.

Kaiserlautern, 11. März. Im nahen Imbsbach sprang gestern eine Frau mit ihrem 3 Jahre alten Knaben in einen Brunnen.
Beide ertranken.
Die Frau beging die Tat anscheinend im Fieberwahn.

Dresden, 11. März. Der Oberförster a. D. Billsdorf hat seine Familie ermordet.
Die Opfer der Bluttat sind zwei junge Mädchen im Alter von 14 und 17 Jahren, zwei Knaben (Zwillinge) im Alter von 12 und ein Knabe im Alter von 15 Jahren.
Die schwerverletzte Tochter, die bewußtlos im Krankenbette liegt, ist etwa 20 Jahre alt.
Die ermordete Ehefrauählte 40 Jahre.
Billsdorf war zuletzt Oberförster in Jöhstadt.

Bremen, 11. März. Infolge des großen Andrangs von Auswanderern hat der Nordd. Lloyd sich genötigt gesehen, seine Zwischendeckspassagierpreise um 10 A zu erhöhen, und zwar für die Ueberfahrt nach Nordamerika für Schnelldampfer auf 190 A, für Postdampfer auf 170 A, für Dampfer nach Baltimore und Charleston auf 160 A.

Schneidemühl, 11. März. Zwölf Gehöfte mit über 25 Häusern sind gestern Nacht in Fildene (Reg.-Bez. Bromberg) vollständig niedergebrannt.
Biel Vieh und große Getreidevorräte wurden vernichtet.

Ausland.

Wend, 10. März. Anlässlich des Jahresfestes des Arbeitervereins von Courrières fanden auf mehreren Friedhöfen Gedächtnisfeiern statt, an welchen eine ungeheure Menge von Bergleuten teilnahm.
Die sozialistischen Demagogen Rasky und Lomenbin hielten Ansprachen, in welchen sie die Grubengesellschaften heftig angriffen.

Sofia, 11. März. Der Ministerpräsident Petkow wurde, als er mit den übrigen Ministern im Vorparterien promenierte von einem entlassenen Beamten durch drei Revolvergeschosse getötet.
Der Handelsminister Genabjew wurde am Arm verwundet.

Sofia, 11. März. Der Würdiger des Ministerpräsidenten Petkow ist verhaftet worden.
Er ist ein entlassener

Beamter des Landwirtschaftsamt. Es handelt sich bei dem Morde um einen Akt persönlicher Rache.

Das Ende eines Propheten. Aus Chicago meldet ein Telegramm: Der Erfinder von Zion City Doktor Dowie, der sich als Prophet Elias bezeichnete, ist hier gestorben.
Dieser Dowie war eine der typischen Erscheinungen des amerikanischen Sektenwesens.
Wie unsere Leser aus früheren Berichten wissen, hatte Dowie, der sich als wieder erkundener Prophet Elias aufgab, eine große gläubige Gemeinde um sich versammelt, die ihm ein etwa halbes Kapital zur Disposition stellte.
Mit einem Mal dieses Geldes begründete er seine Residenz Zion City.
Aber er scheint es doch nicht verstanden zu haben, seine Forderung als Prophet zu behaupten.
Die Gelder floßen immer spärlicher, er verlor auch das Geld, das er selbst beizog, ansetzend in Spekulationen, und schließlich stand er verelendet und verarmt da.
Und als einsamer, armer Mann, der keine Anhänger und keine Freunde mehr hatte, ist Dr. Dowie gestorben.

Auf sein Schicksal war auch das tragische Schicksal der Familie des Oberzahlmeisters Sawade in Berlin zu sehen, deren Mitglieder bekanntlich an religiösem Wahnsinn infolge des Umganges mit Gesundheitsbetern Dornischer Methode erkrankt sind.
Auch sonst hatte diese Seite viel Unglück über Familien gebracht!

Bemischtes.

Seit wann haben wir Zündhölzchen? Das ist eine Beweissfrage an die Geschichte.
Wie viel Chemie und Mechanik machte angewandt werden, um die einfachen Hölzchen mit den kleinen Zündhölzchen zu erfinden und als Massenartikel in den Handel zu bringen!
Kein geringerer als der weitberühmte Alexander von Humboldt erfindet die Zündhölzchen, denn er sagt 1799, man solle in einer Kapsel zusammengeschmolzenen Kampfer und Phosphor mitführen, „denn sobald dies mit einem Schwefelhölzchen geleitet wird, wird sich dieses sehr schnell entzünden“.
Sechs Jahre hernach kam die Erfindung des Parfiers Charrel heraus, der ein Stückchen Holz mit Summe, Schwefel und fluorantem Kalk vermachte und diese „Zündhölzchen“ durch Entzünden in konzentrierte Schwefelsäure entzündete.
In Wien kam sie 1812 zuerst in den Handel.
Hundert Stück kosteten jedoch noch einen Gulden.
In Berlin nannte man sie „Stiphentzündung“.
In Wien erlaubte zehn Jahre hernach ein gewisser W. Müller auch den Adhärenthobel zur Koffenzerzeugung der Holzprobe für Zündhölzchen.
Die erste Phosphorkombination als Zündmittel hat Berolius 1816 erdacht.
Sie soll von dem Studenten Jakob Friedrich Kemmerer, als er 1831 zu Badwigsburg als politischer Gefangener saß, zuerst für Zündhölzchen angewandt worden sein.
Als Kemmerer im Irrenhause gefangen war, hat ein Artikel in der Jüdischen Zeitung vom 18. Dezember 1857 diesen Erfindungsprozess so verbreitet, daß wir allgemein noch immer daran festhalten.
Eingeleit, z. B. der Technologe Karwarth, nennen den Engländer Samuel Jones an Stelle von Kemmerer als Erfinder der Phosphorhölzchen.
In Deutschland wurde diese neue Erfindung schon 1835 fast allgemein als feuergefährlich verboten und dieses Verbot erst zurückgezogen, nachdem das Ausland die heimliche Erfindung lange entzückt hatte.
Die Wiener Fabrikanten Romer und Brecht machten 1833 die Phosphorzündhölzchen auf den Markt.
Fünfzehn Jahre später erkaufte der Frankfurter Professor Müller die phosphorfreien Zündhölzchen für Reichthum aus dem 1847 bekannt gewordenen amorphem Phosphor.
Der Fabrikant Sandström in Jüdischlag (Sachsen) nutzte diese heimliche Erfindung so aus, daß man kurzweg von „Schwefelhölzchen“ spricht.
Ubrigens soll dem am 28. Oktober 1908 in Braila am, hiesig und verlassenen österreichischen Karl Reichwitzer der Admenantell an dieser Erfindung gehören.
Dreißig Jahre lang war er Erfinder der Firma Jüdischlag, trat dann aus und stiftete mit seinem riesigen Vermögen in die Heimat seiner Frau, nach Rumänien über.
Hier verlor er in Spekulationen alles, so daß er als 89-jähriger, schwerkranker Mann bittere Nahrungssorgen hatte.

„Wirkliche“ und „geheime“ Bettler. Eine eigenartige Verfügung hat die Polizeiverwaltung von Buzareff getroffen.
Sie unterscheidet wirkliche Bettler und Strolche.
Um nun die wirklichen Bettler vor dem „unlauteren Wettbewerb“ dieser Konkurrenz zu schützen, hat die hohe Polizei an die „wirklichen Bettler“ Schilder stellen lassen, die sie als solche kennzeichnen.
Buzareff wird nunmehr also zwei Klassen Bettler haben, „wirkliche“ und „geheime“, vielleicht verschafft ein findiger Polizeibeamter der Hauptstadt Adalg Karls auch noch „wirkliche geheime Bettler“.

Unwärtige Todesfälle.

Friedrich Blocher, Professor a. D., 67 J., Calw. — Johannes Daub, Zeugweber, Waghendorf.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat im Verlage von Konrad Wittmer in Stuttgart die beiden Entwürfe für den Umbau des Hauptbahnhofes Stuttgart (Schloß- und Schillerstraße) in mehrfarbiger Ausführung sowie einen Uebersichtsplau des ursprünglichen und des bestehenden Bahnhofes erscheinen lassen.
Damit sind diese interessanten, sorgfältig ausgeführten Pläne auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht, was umso dankenswerter ist, als der Umbau des Hauptbahnhofes Stuttgart behandelte Erschwerung, der mit 21 graphischen Anlagen jüngst an sämtliche Landtags-Abgeordnete zur Verteilung gelangte, nicht mehr zu haben ist und gerade jene drei wichtigsten Pläne zum Verständnis der kommenden Verhandlungen unentbehrlich sein werden.
Der Preis beträgt 1.80 A.
Zu beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchdruckerei, Nagold.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (G. W. Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauert.



Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Haupt-Versammlung

am Sonntag, den 17. März 1907
nachmittags 1/3 Uhr

in Saalhaus 1. „Cocoon“ in Hattenbach

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Garteninspektors Schweinberg von Hohenheim über Erwerbsobjekte, Obsterzeugung und Bienenzucht.

Die Vereinsmitglieder, die Baumwärter des Forsts, die Mitglieder des Ortsbauvereins und sonstige Personen, welche sich für gen. Thema interessieren, sind zu recht zahlreichem Besuche sehr eingeladen.

Nagold, den 8. März 1907.

Der Vereinsvorstand:
Regierungsrat Ritter.

Die Stadt-Gemeinde Nagold

verkauft

am Donnerstag den 14. März

Beigholz und Reisich

im Distrikt Winterhalde: Abteilung Hanger: 10 Rm. ornatisches Buchholz (weiss Hartholz) 8 Rm. Kiefernholz für Dreher, 84 Rm. Nadelholz-Schalter und Brägel, 400 Büffel Landreis und 100 Büffel Landreis.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der alten Straße nach Hattenbach beim Hagen. Winterbrücke.

Die Stadt-Gemeinde Nagold

verkauft

am Freitag den 15. März

Beigholz und Reisich

im Distrikt Demberg Abteilung Dierach und Telgelwald: 4 Rm. Kieferne Brägel, 87 Rm. Nadelholz-Schalter und Brägel, 146 Büffel Landreis, 700 Büffel Landreis und Holzgarnen.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Nagold Hattenbacher Talstraße beim Hattenbacher Martin-Korneliushof.

Nagold.

Bringe Hermit meine

Herren-Anzüge,

besonders auch eine große Auswahl

Konfirmanten-Anzüge,

von 10 M an bis zu den feinsten, in empfehlende Erinnerung.

Kauf und halt ich großes Lager in eleganten Stoffen, sowie in

Knaben-Anzügen

und Arbeitskleidern

bei billigen Preisen.

NB. Die Anzüge werden auch nach Maß angefertigt.

Ch. Raaf, Schneidermeister.

Kurz und gut!

Für die Hälfte

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen alles, dadurch kosten Fahrräder nur 67,00. Freilauf nur 8 mehr. Multipleräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Kaufbeden nur 3,90, 4,25, 4,75, schriftliche Garantie. Sattel nur 1,00, Fußpumpe nur 0,50, Kamme, Nadeln usw. zu jedem System, haarend billig. Beachtungskatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenberuflich!

Multipler-Fahrrad-Industrie, Berlin 84, Gitschinerstr. 15.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

R. Forstamt Herrenberg.

Stangen-

Verkauf.

Am Samstag den 16. März vorm. 10 Uhr

im Saal in Hiltbrighausen am Staatswald Lindach und Kettlerthalde.

Stangen: Kl. Ia 1198, Ib 2214, II 746, III 74 Stüd.;
Fagstangen: Kl. I 1667, II 1684, III 212 St.;
Eichenstangen: Kl. I 2106, II 730, IV 155 V 80 Stüd.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen im Lindach vorm. 8 Uhr auf dem Saalsträßchen bei Bankereth G. H.

Unterthalheim.

Am Mittwoch den 13. März mittags 12 Uhr

wird in der Zwangsversteigerung eine junge

Auh

(neumäßig)

gegen bare Zahlung verkauft.

Zusammenkunft beim Reichsamt.

Gerichtsvollzieherstelle.

Soeben erschienen:

Deutscher Reichstag

Preis 60 Pfg.

enthaltend Bilder u. Biographie jedes Abgeordneten u. c.

Borrläng in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

Kaiser-Otto

Krafftutter



Riesenerfolg bei Ferkeln u. Masten!

Probierprobe bei:

Berg & Schmid, Nagold.

Zu den höchsten Preisen kauft

Geiß- und

Kitzfelle

Heinrich Harr,
Weissgerber.

Fensterleder

(Rehfell) in großer Auswahl empfiehlt

Ein spritziges, kuschliges

Mädchen

wird per sofort oder später gesucht.

Lohn 180 M.

Bessere Anstellung erteilt:

Frau Fabrikant Arnold,
Bahnhofstr. 14, Reutlingen.

Flechtenfranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Mittel verbunden, so unerträgliche Hautjucken, heilt unter Garantie (ohne Berufshörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **H. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kant-Strasse 97**

Schwarzwald-Bezirks- und Lokal-Verschönerungs-Verein Nagold.



Einmalige noch nicht bereinigte Forderungen an diese 2 Vereine wären behufs Rechnungs-Abschlusses pro 1906

binnen 3 Tagen

schriftlich zu übergeben an den

Vereins-Vizevorstand:
Weinlaub, Stdt. Oberbstr.

Nagold, 11. März 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unserer I. Gattin, Mutter, Großmutter Schwester und Schwägerin

Magarete Weik geb. Roll

für die zahlreiche Beerdigungsbegleitung zu ihrer letzten Ruhstätte, sagt herzlichsten Dank der trauernde Gatte:

Martin Weik mit seinen 9 Kindern.

Unterjettingen, 11. März 1907.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unser I. Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-Vater und Großvater

Martin Wagner, Schneidermeister

nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren heute nachmittags um 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um alle Teilnahme bitten die Hinterbliebenen Anher:

Joh. Gg. Wagner, Gemeinderat,
Frau Revisions-Aufsicht Eckert, geb. Wagner.

Beerdigung Donnerstag den 14. März 1/3 Uhr.

Alle

Waldpflanzen und Samen

liefert in Ia. Qualität

Martin Renz

Forstbaumschulen, Kleingarten- und Samenhandlung

Emmingen.

Spezialofferten zu Diensten.

Wohndorf.

Einem schätzbaren

Möbelschreiner

sucht zu so billigem Entzucht

Christian Bräuning,
Schreinermeister.

Für 1. oder 15. April such ich in älterer, im Kochen erfahrendes

Mädchen.

Zweites Mädchen vorzuziehen.

Frau W. Kausler,
Caltw, Lederstr. 160.

zum 300. Geburtstag.

(12. März 1607).

Gerhardt, P., grünl. Bieder. Mit

- Bildern von Rudolf Schöfer geb. 5 M
- herausg. von Fr. v. Schmidt geb. 1 M
- Sämtl. Bieder, Jubil.-Ausg. kart. 80 J.
- dasselbe geb. in Goldsch. 2 M 80 J.
- G. Gerhardt's Leben von Prof. Bernle
- 80 J. kart. 75 J. fein geb. 1 M 50 J.
- von Kaiser mit Abb. geb. 50 J. geb. 80 J.
- von Gellender 10 J.
- von E. Koch 80 J.
- von Th. Jäger 25 J.
- von Paul Hoffmann 75 J.

Borrläng 3-1

G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold, 9. März 1907.

Fruchtpreise:

Neuer Distel	7 10	6 90	6 80
Wolzen	11	10 50	10 25
Woggen		9 50	
Gerste	10	9 50	9 20
Haber	10 80	9 30	9
Bohnen	8 10	8 05	8
Wicken	10	9 54	8 50
Erbsen	12	10 65	10
Linfen		18	

Stückallenspreise:

1 Pfund Butter	90-95
2 Eier	14-15